

Projektbeschreibung BeFo

Bedeutung und Form: fachspezifische und sprachsystematische Sprachförderung in der Zweitsprache

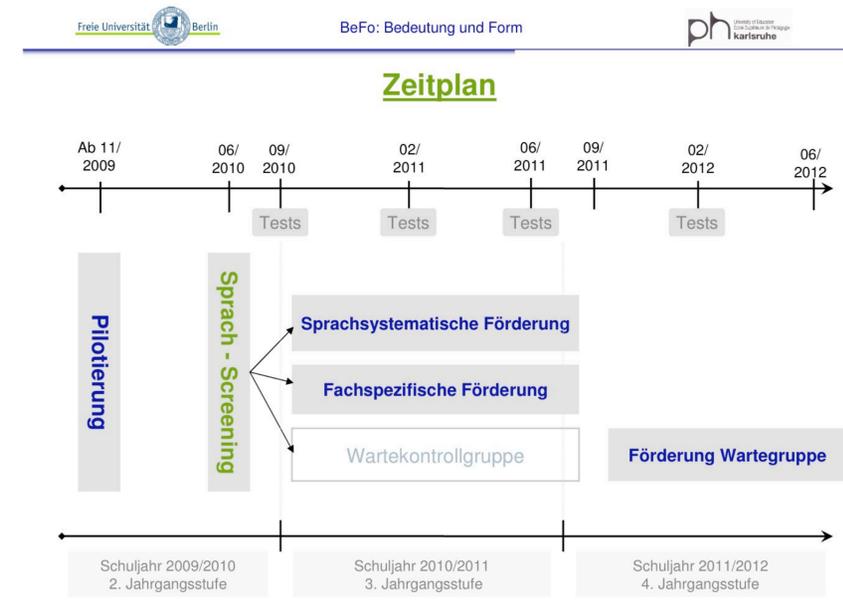
Projektleiterinnen: Prof. Dr. Heidi Rösch (PH Karlsruhe), Prof. Dr. Petra Stanat (IQB)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Daniela Rotter (PH Karlsruhe), Annkathrin Darsow, Anja Felbrich, Jennifer Paetsch (FU Berlin)

Kontakt: heidi.roesch@ph-karlsruhe.de, rotter@ph-karlsruhe.de

Forschungsvorhaben

Das Projekt geht der Frage nach, wie die deutschen Sprachkompetenzen von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache am besten gefördert werden können. Im Rahmen eines experimentellen Designs werden zwei Ansätze der Zweitsprachförderung auf ihre Wirksamkeit überprüft. Die Grundlage für die Konzeption der Ansätze bilden theoretische Unterscheidungen, die in der Literatur zum Lehren und Lernen von Zweitsprachen diskutiert werden und teilweise in der Praxis bereits zur Anwendung kommen. Im BeFo-Projekt werden die beiden Förderkonzepte Focus on Form (FoF) und Focus on Meaning (FoM) systematisch weiterentwickelt und im DaZ-Kontext auf ihre Wirksamkeit überprüft. Seit September 2010 bekommen jeweils 130 Grundschul Kinder wöchentlich Förderunterricht nach einem der beiden Konzepte. Die sog. Wartekontrollgruppe (N=130) bekommt den Förderunterricht im Schuljahr 2011/12. Durchgeführt wird die Förderung von Lehramtsstudierenden, die ein Semester auf die Förderung vorbereitet wurden und im Wintersemester 2010 und Sommersemester 2011 in ihrer Fördertätigkeit begleitet werden. Durch Videoaufnahmen wird die Implementierung überprüft. Folgende Tests werden eingesetzt: Grammatiktest (Eigenentwicklung), Wortschatztest (Wortfindungs- und Wortschatztest, Glück), Mathematiktest (DEMAT), Fachwortschatztest (Eigenentwicklung), Leseverständnistest (ELFE und Eigenentwicklung), Test zum Sachunterricht (Schwimmen und Sinken). Um die Ansätze praktisch trennscharf zu modellieren wurden und werden die Förderstudierenden an der Materialerstellung und Etappenplanung beteiligt. Die Etappen sind normiert, d.h. alle Studierenden folgen demselben Verlaufsplan des jeweiligen Förderansatzes und nutzen dieselben Materialien.



Beschreibung der Förderansätze in BeFo:

Fachspezifische Förderung nach Focus on Meaning

Die Sprachförderung nach Focus on Meaning stellt das implizite Sprachlernen und die Semantik in den Vordergrund. Indem über Inhalte des Mathematik- und Sachunterrichts kommuniziert wird, soll die Sprachkompetenz der Kinder verbessert werden. Sprache wird als **Werkzeug** verstanden, mithilfe dessen angemessen und mit präziser Wortwahl über Inhalte wie z.B. Schwimmen und Sinken und dem Konzept der Dichte kommuniziert wird. Vermittelt werden der fachbezogene Wortschatz sowie Redemittel zum Erklären, Argumentieren, Beschreiben und Strukturieren. Durch **vielfältige Kommunikationsprozesse** sollen implizite Lernprozesse im Bereich Grammatik ausgelöst werden. Es findet keine Bewusstmachung der sprachlichen Strukturen und Regelmäßigkeiten statt. Fehler werden in Form von sog. *Recasts* aufgegriffen. Es kommt zu Bedeutungs-aushandlungen (Negotiation of Meaning), da das **Sprachverstehen** zentral im Förderkonzept ist. Es wird keine Metasprache verwendet und die Instruktion bezieht sich ausschließlich auf die Inhalte und das Erfassen von Konzepten und Begriffen.

Sprachsystematische Förderung nach Focus on Form

Die Sprachförderung nach Focus on Form versucht explizite Sprachlernprozesse auszulösen, indem neben inhaltlichen und aufgabenorientierten Unterrichtsphasen die Aufmerksamkeit der Lernenden regelmäßig auf die Sprachform gelenkt wird. Dabei stehen die als DaZ-Stolpersteine (vgl. Rösch 2003) ermittelten Bereiche der deutschen Sprache (z.B. Deklination und Strukturwörter) im Vordergrund. Prinzipien des Focus on Form-Ansatzes, die ihn auch vom Focus on FormS-Ansatz unterscheiden, sind die übergeordnete **kommunikative Zielsetzung** des Unterrichts sowie die Erhaltung des inhaltsorientierten **Kontextes** für die Formfokussierung. Außerdem ist Formfokussierung unaufdringlich und kurzfristig in den Unterrichtsdiskurs integriert. Bei Focus on Form ist die Bewusstmachung der Form motiviert, d.h. es muss ein rezeptives oder produktives Sprachproblem auf seiten der Lernenden geben, damit eine Aufmerksamkeitslenkung legitimiert ist. Thematisch orientiert sich die sprachsystematische Förderung an Themen wie *Kinder der Welt und Schule*. Fehler werden in Form von sog. *Prompts* aufgegriffen. Es kommt zu Form-aushandlung (Negotiation of Form), da die **Sprachproduktion** zentral im Förderkonzept ist. Die Lernenden werden in dieser Förderung *gpushed* ihren eigenen Output zu überarbeiten, um Sprachewusstheit auszubilden.

Literatur: Doughty, C./ Williams, J.(Hg.) (1998): *Focus on form in classroom second language acquisition*, Cambridge: University Press; Fotos, S./Nassaj, H. (Hg.) (2007): *Form-focused Instruction and Teacher Education. Studies in honour of Rod Ellis*. Oxford: Oxford University Press; Rösch Heidi (2003): *Deutsch als Zweitsprache. Grundlagen. Übungsideen. Kopiervorlagen. Unterrichtspraxis Grundschule*. Braunschweig: Schroedel;